

## Magazinneubau Staatsarchiv Bremen : Öffentliche Veranstaltung, 25.01.2022 (digital)

### Ergebnisse



Quelle: Staatsarchiv



Quelle: GeoPortal Bremen

## Begrüßung

Auch im Namen des einladenden Staatsarchivs begrüßt Dr. Franziska Lehmann vom Büro pro loco die Teilnehmenden zur öffentlichen Veranstaltung zum Magazinneubau des Staatsarchivs Bremen. Neben den beteiligten Büros und den Vertreter\*innen der Verwaltung sind ca. 30 Teilnehmende anwesend.

## 1. Ein Erweiterungsbau für das Staatsarchiv

Prof. Dr. Konrad Elmshäuser vom Staatsarchiv stellt das Projekt kurz vor. Schon seit vielen Jahren soll und muss das Magazin des Staatsarchivs erweitert werden. Zurzeit lässt sich vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung bei den Behörden absehen, dass der jetzt kalkulierte Bedarf auch langfristig ausreichen wird. Denn es kann davon ausgegangen werden, dass der papierne Schriftgutstrom aus den Behörden in etwa 20 bis 25 Jahre nahezu gestoppt sein wird.

Der zurzeit genutzte Bunker neben dem Ortsamt dient seit 1994 als Übergangslösung. Nachdem dies erst nur für das Erdgeschoss angedacht war, nutzt das Staatsarchiv nun den gesamten Bunker, der demnächst voll sein wird. Inzwischen müssen dort auch Bestände gelagert werden, die häufiger angefragt werden. Der dadurch notwendige Transport erschwert den Service und ist auf Dauer für das Archivgut schädlich.

Auf dem Parkplatz hinter dem Magazinturm, der planungsrechtlich für einen Erweiterungsbau seit langer Zeit vorgesehen ist, kann der notwendige Ergänzungsbau verwirklicht und ein direkter Zugang vom Neubau in die bestehenden Gebäude hergestellt werden. Der Neubau soll ca. 10 Regalkilometer fassen, umgesetzt als raumsparende „Rollregale“. Für das Projekt konnten Bundesmittel eingeworben werden („Nationale Projekte des Städtebaus“), nicht zuletzt in Anerkennung der architektonischen Qualität der bestehenden Gebäude des Staatsarchivs. Mit den Fördermitteln können voraussichtlich 50 % der Kosten finanziert werden. Der Erweiterungsbau des Staatsarchivs wird zudem von einem privaten Stifter unterstützt.

Eine gute, sich in die Umgebung einfügende Architektur ist Herrn Elmshäuser dabei nicht nur wegen der Fördermittel ein Anliegen, sondern vor allem weil er sich „eine schöne Hülle für einen tollen Inhalt“ wünscht.

## 2. Fachliche Blicke auf das Projekt

Anschließend werden kurz drei fachliche Blicke auf das Projekt geworfen:

- Stadtplanung (Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin)
- Denkmalschutz (Prof. Dr. Georg Skalecki, Landeskonservator)
- Stadtgrün (Steffen Rathsmann, Umweltbetrieb Bremen)

Schon in diesen drei fachlichen Blicken wird deutlich, dass in der Planung des Magazinneubaus Aus-handlungsprozesse einen hohen Stellenwert haben werden.

### **Stadtplanung:**

Prof. Dr. Iris Reuther führt aus, dass das Projekt von stadtweiter Bedeutung für Bremen ist. Schon allein aufgrund des Denkmalschutzes und der gewollten und notwendigen hohen architektonischen Qualität ist es ein sensibles Thema. Der jetzige Archivturm (26,5 m hoch) soll durch den Neubau erweitert werden. Der Neubau soll auf dem heutigen Parkplatz entstehen, sich in das umgebende Stadtbild einfügen und 12 – 15 m hoch sein. Zu prüfen ist u.a., ob es ein Tiefgeschoss geben

soll und kann. Zu klären ist auch, welche Bäume erhalten und welche Bäume werden weichen müssen.

#### **Denkmalschutz:**

Prof. Dr. Georg Skalecki erläutert, dass das Staatsarchiv 1964 entworfen wurde und von hoher funktionaler und gestalterischer Qualität ist. Eine Erweiterung erfordert Vorsicht und Weitsicht. Auch die Umgebung legt dies nahe: Auch das benachbarte ehemalige amerikanische Generalkonsulat (1953) steht unter Denkmalschutz. Die angrenzenden Wallanlagen sind als Gartendenkmal geschützt. Der Neubau muss denkmalverträglich gebaut werden. Ein zweiter Turm war schon beim Bau mitgedacht worden. Ein neues Gebäude muss einen gewissen Abstand zum bestehenden Gebäude einhalten. Die architektonische Qualität der bestehenden Gebäude sollte der Neubau in Gestaltung und Proportionen auch erreichen.

#### **Stadtgrün:**

Herr Rathsmann beschreibt das vorhandene Grün, das nach Möglichkeit geschützt werden sollte. Die Säuleneiche an der Einfahrt zum heutigen Parkplatz wird seiner Einschätzung nach jedoch nicht zu halten sein. Auch die gegenüber, auf Privatgrund stehende Eibe ist ggfs. betroffen, müsste aufgrund des Baustellenverkehrs zumindest gestutzt werden. An der S-Kurve und Richtung Imre-Nagy-Weg müssten voraussichtlich mehrere Bäume gefällt werden. Ggfs. müsste für den Baustellenverkehr der Imre-Nagy-Weg gesperrt werden. Eine Neugestaltung des Grüns nach Abschluss des Neubaus wird notwendig sein. Alle diese Dinge und Fragen sind seiner Einschätzung nach zu klären und damit ggfs. verbundene Probleme zu lösen.

#### **Nachfragen / Kommentare**

**Größe des Neubaus:** Das neue Gebäude wird kleiner werden als das Bestandsgebäude. Dies wird dadurch möglich, dass im Neubau Fahrregalanlagen eingeplant werden können, die erheblichen Platz einsparen. Im Bestandsgebäude können sie aus statischen Gründen nicht eingebaut werden. Für eine optimale Ausnutzung der Fläche sollte das Gebäude möglichst rechteckig sein. Herr Elmshäuser geht davon aus, dass ein Tiefgeschoss möglich ist, aber keine weiteren Tiefgeschosse, da deren Klimatisierung nach Erfahrungen im Bestandsbau schwierig ist. Der Neubau wird definitiv kein zweiter Turm werden, der bestehende Magazinturm wird weiterhin im Vordergrund stehen. Im Architekturwettbewerb werden Höhe und Fläche vorgegeben.

**Regelung des Baustellenverkehrs:** Im Chat wird darauf hingewiesen, dass eine Führung des Baustellenverkehrs über den Imre-Nagy-Weg bei dem Bauvorhaben der Evoreal keine Alternative war. Es wird angeregt, den Baustellenverkehr über den Richtweg zu führen. Eine auch temporäre Sperrung des Imre-Nagy-Weges sollte in jedem Fall vermieden werden, es ist eine zentrale Fuß- und Radwegverbindung.

### **3. Stadtteilblicke auf das Projekt**

Der Beiratssprecher Jonas Friedrich erläutert die Sichtweise des Beirates auf das Projekt. Der Ort wird für gut geeignet gehalten, allerdings gibt es einige Sorgen und Wünschen:

- **Baumerhalt:** Der Erhalt vorhandener Bäume ist grundsätzlich von hoher Bedeutung. Dies wird noch dadurch unterstrichen, dass es im Ortsteil kaum möglich ist, Ersatzstandorte zu finden. Das Gesamtkonzept soll möglichst viel Grün umfassen. Der Neubau sollte auf der bereits versiegelten Fläche des Parkplatzes errichtet werden.
- **Baustellenbetrieb:** Baustelleneinrichtung und Baustellenbetrieb/-verkehr sollten mit dem Neubau geplant werden.

- **Verschattung anliegender Gebäude:** Das Thema muss mitgedacht werden, insbesondere für das Wohngebäude in der Straße Am Staatsarchiv.
- **Architektonische Qualität:** Die Fassade sollte möglichst gut und interessant gestaltet werden – nicht nur aber auch im Interesse der Anwohner\*innen.
- **Gesamtkonzept Imre-Nagy-Weg:** Für die wichtige Fuß-/Radwegverbindung und den Grünzug sollte ein Gesamtkonzept entwickelt werden.

#### Nachfragen / Kommentare

**Baumerhalt:** Es werden nicht alle Bäume gehalten werden können. Es werden Bäume gefällt oder zumindest gestutzt werden müssen. Genauer lässt sich zurzeit noch nicht sagen. Es wird Teil der Wettbewerbsaufgabe sein, dies zu prüfen und möglichst viele Bäume zu erhalten.

**Bauen Richtung Präsident-Kennedy-Platz:** Hier besteht kein Baurecht, auch wäre eine bauliche Verbindung mit dem Magazinturm nicht möglich.

**Zukünftiger Parkplatzbedarf des Staatsarchivs:** Herr Elmshäuser erläutert, dass der Parkplatz schon einmal längere Zeit nicht verfügbar war und man auch damit umzugehen lernte. Er geht davon aus, dass es auch zukünftig bis zu sieben Parkplätze geben wird und muss, für Besucher\*innen, Liefer- und Servicedienste, Behindertenparkplätze usw.. Auch muss es eine Feuerwehrezufahrt und eine Möglichkeit geben, um Archivgut anliefern zu können.

**Verbindung von Magazinturm und Neubau:** Im Erdgeschoss wird es eine Anbindung geben, um den gegebenen Lagevorteil auch nutzen zu können. Insgesamt soll geprüft werden, wie insbesondere die Erdgeschossbereiche interessant gestaltet werden können (z. B. durch Blick in die Werkstatt).

**Grundwasser:** Es wird angeregt, sich in dieser Frage mit den Architekt\*innen und Planer\*innen des Evoreal-Bauvorhabens zusammen zu setzen.

**Prüfung alternativer Standorte:** Es wurden alternative Standorte geprüft. Das ehemalige Bundesbankgebäude – davon abgesehen, dass es in Privateigentum ist – war aus baulichen Gründen nicht geeignet, ein Umbau wäre viel zu teuer geworden. Zudem hätte die Frage einer direkten Verbindung von Neubau und bestehendem Magazinturm nicht gelöst werden können.

#### 4. Ausblick auf den Architektur-Wettbewerb

Herr Ackermann von BPW Stadtplanung stellt anschließend den Stand der Dinge beim geplanten Architektur-Wettbewerb vor.



Plangebiet im Stadtraum

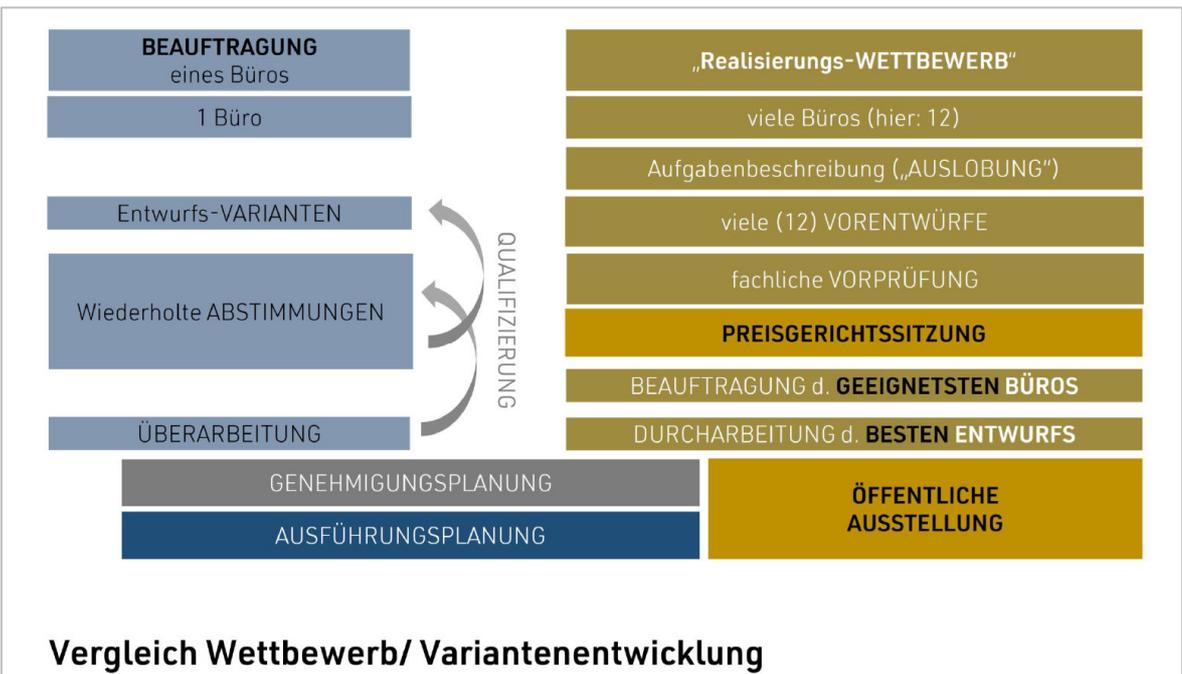
### Kennzeichen des Vorhabens

- Besonderheit des Standortes und des Projekts  
=> hohe Aufmerksamkeit/ Repräsentativität  
=> Qualitäts- & Gestaltungsanspruch
- Sensible Umgebung  
=> Wohnen, Denkmalschutz, Grünstruktur...
- Schwierige Erreichbarkeit und Baustellenorganisation
- Spezielle Raumanforderungen  
=> Klima, Licht, => Geschlossenheit d. Architektur
- Öffentliches Vorhaben  
=> Vergaberecht beachten
- Öffentliche Mittelverwendung  
=> bedarfsgerecht planen  
=> nachhaltig planen (Lebenszyklusbetrachtung)  
=> rechtssicher planen  
=> Förderbedingungen beachten



### Kennzeichen von Wettbewerben

- Zeitgleiche Entwurfsleistungen durch unterschiedliche Büros
- Aufgabenbeschreibung (Auslobung) wird veröffentlicht
- Abgabe erfolgt anonym
- Preisgericht mit unabhängigen externen Fachpreisrichtenden
- Preisgerichtsprotokoll wird veröffentlicht
- alle eingereichten Entwürfe werden veröffentlicht
- **Auswahl / Bewertung wird transparent**





### Vorteile von Wettbewerben

- Aufgabenbeschreibung schafft Verbindlichkeit  
=>Konflikte & Problematiken frühzeitig klären
- Konkurrenz um Auftrag  
=>hohes Engagement im Vorentwurf
- echte Alternativen statt nur Varianten  
=>Kreativität ist endlich
- lernender Prozess mit externem Know-How  
=>Klärung vieler Fragen in kurzer Zeit
- rein projektbezogene Vergabeentscheidung  
=>auf Basis d. Entwurfes, nicht früherer Verdienste
- sachorientierte & nachvollziehbare Entscheidung  
=>Anonymität sichert Objektivität
- => sehr viel Erkenntnis zu einem frühen Zeitpunkt  
=> für ca. 1 % bis 3% der Baukosten
- **überdurchschnittliche Entwurfsqualität**
- **überdurchschnittliche Eignung & Motivation**



### Nachfragen

**Auswahlkriterien für die Büros:** Kriterien sind u. a. die Leistungsfähigkeit der Büros und die Referenzen, in den letzten 10 Jahren muss ein ähnliches Projekt realisiert worden sein. Die Beiträge der ausgewählten Büros werden von der Jury bewertet, ohne dass deutlich wird, welcher Beitrag von welchem Büro eingereicht wurde.

**Zeitraum des Bauvorhabens:** Die Fördermittel geben vor, dass der Bau bis 31.12.2025 fertig gestellt sein muss. Herr Elmsäuser rechnet mit einem Baubeginn Anfang bis Mitte 2024. Im Chat wird darauf hingewiesen, dass es dann zeitliche Überschneidungen mit dem Bauvorhaben der Evoreal geben könnte.

## Befragung der Teilnehmenden

Alle Teilnehmenden werden aufgefordert, im Rahmen einer Umfrage bis zu drei Anforderungen zu benennen, die sie mit dem Projekt verbinden:



Die in der Umfrage genannten Begriffe werden im Chat ergänzt:

- Baustellenzufahrt
- Transparenz des Verfahrens
- Nachhaltigkeit
- Zugänglichkeit
- Beweissicherungsverfahren (Am Staatsarchiv 2-8)
- Belastung der Anwohner\*innen durch Lärm und Dreck

Im Rahmen der Umfrage werden vier zentrale Themenfelder angesprochen. Der neue Bau soll eine ansprechende **Ästhetik** haben und in das bestehende Umfeld eingebunden werden. Weitere Anforderungen betreffen die **Begrünung** und insbesondere den Baumbestand in der unmittelbaren Umgebung, hier wünschen sich die Teilnehmenden, dass möglichst viel Grün erhalten bleibt. Neben der Begrünung spielt allgemein das Thema **Nachhaltigkeit** eine wichtige Rolle, so soll das neue Gebäude zum Beispiel klimagerecht gebaut werden. Sowohl bei der Planung als auch während des Baus des neuen Gebäudes sollen die **Anwohner\*innen** berücksichtigt und so wenig wie möglich durch Lärm und Wegsperrungen belastet werden.

## 5. Zusammenfassung, weitere Schritte

Frau Lehmann fasst zusammen, dass inhaltlich wichtige Aspekte des Projektes, Anforderungen und auch Sorgen deutlich geworden sind. Und es ist auch deutlich geworden, dass das Projekt unter erhöhten Anforderungen an Transparenz und Kommunikation steht, nicht nur aus sich selbst heraus, sondern wegen des Schattens, den das benachbarte Projekt wirft. Sie bedankt sich für die konstruktiv-kritische Diskussion am heutigen Abend, der ein Baustein der Kommunikation ist.

Das Staatsarchiv lädt zur zweiten Veranstaltung ein, bei der es konkreter um Anforderungen aus dem Stadtteil gehen wird. Der angesetzte Termin konnte kurzfristig verschoben werden, um sich nicht mit der Beiratssitzung zu überschneiden. Soweit digital möglich, soll der Termin in Werkstattatmosphäre durchgeführt werden. Zur Organisation ist es notwendig, die Zahl der Teilnehmenden im Vorfeld zumindest ungefähr zu kennen, von daher wird um eine Anmeldung gebeten.

**Zweite öffentliche Veranstaltung zum Magazinneubau des Staatsarchivs:**

**Mittwoch, 02.03.2022, 19 Uhr (digital)**

**Anmeldung bis 20.02. an [staatsarchiv@proloco-bremen.de](mailto:staatsarchiv@proloco-bremen.de)**

Moderation und Protokoll: proloco, Dr. Michael Glatthaar, Dr. Franziska Lehmann